

Fachartikel, 09. Februar 2026

## Nachhaltigkeit als Erfolgsfaktor in der Kosmetikbranche

*Als weltweit führende Messe für Processing- und Packaging-Lösungen bringt die interpack Entscheider und Experten aus einer Vielzahl von Industrien zusammen – von Food, Pharma und Kosmetik bis hin zu Chemie und Consumer Goods. Ein zentrales Querschnittsthema dabei ist Nachhaltigkeit. Gerade in der Kosmetikbranche treiben ein wachsendes Umweltbewusstsein der Konsumenten sowie regulatorische Vorgaben Innovationen entlang der gesamten Wertschöpfungskette voran, wobei Verpackungen eine Schlüsselrolle spielen. Aktuelle Entwicklungen zeigen, wie Hersteller, Maschinenbauer und Materialanbieter diese Herausforderungen in marktreife Lösungen übersetzen.*

Der ökologische Aspekt rückt weiter in den Fokus der Kosmetikverpackungen, dabei ist die Reduktion des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks ein zentrales Thema. Hier geraten Hersteller unter anderem durch gesetzliche Regularien wie die EU-Verpackungsverordnung unter Druck. Eine Vielzahl neuer Entwicklungen, von der Umstellung auf papierbasierte Materialien bis zum Einsatz recycelter Materialien, zeigen aber, dass längst Bewegung in die Branche gekommen ist.

Interpack-Aussteller Greiner Packaging formuliert das Leitbild der Kosmetikverpackung von morgen klar: recycelbar, leichtgewichtig, basierend auf PCR-Kunststoffen und mit reduziertem CO<sub>2</sub>-Footprint. Dazu entwickelt der Verpackungshersteller in seiner Design & Prototyping Abteilung DesPro beispielsweise Nachfülllösungen wie Trigger Refill, eine Nachfüllflasche zur Mehrfach-Dosierung mit einer integrierten Dosiereinheit für die millilitergenaue Mengenabgabe oder den Nachfülltrichter „Refill Funnel“ für Seife-, Geschirrspülmittel- oder Shampoo-Konzentrate. Die Idee: Eine trichterförmige Verpackung, deren Boden mit einem Strip verschlossen ist, wird auf eine leere Flasche aufgesetzt, der untere Strip seitlich abgezogen und die Hauptplatine geöffnet. Durch den entstehenden Luftstrom entleert sich das in der Verpackung enthaltene Konzentrat in die Flasche, bevor über



Messe Düsseldorf GmbH  
Postfach 10 10 06  
40001 Düsseldorf  
Messeplatz  
40474 Düsseldorf  
Deutschland

Telefon +49 211 4560 01  
Telefax +49 211 4560 668  
www.messe-duesseldorf.de  
info@messe-duesseldorf.de

Geschäftsführung:  
Wolfram N. Diener (Vorsitzender)  
Marius Berlemann  
Bernhard J. Stempfle  
Vorsitzender des Aufsichtsrats:  
Dr. Stephan Keller

Amtsgericht Düsseldorf HRB 63  
USt-IdNr. DE 119 360 948  
St.-Nr. 105/5830/0663

Mitgliedschaften der  
Messe Düsseldorf:

The global  
Association of the  
Exhibition Industry

Ausstellungs- und  
Messe-Ausschuss der  
Deutschen Wirtschaft

FKM – Gesellschaft zur  
Freiwilligen Kontrolle von  
Messe- und Ausstellungszahlen

Öffentliche Verkehrsmittel:  
U78, U79: Messe Ost/Stockumer Kirchstr.  
Bus 722: Messe-Center/Verwaltung

den Trichter Wasser nachgefüllt und somit kein Produkt verschwendet wird. Bei der Herstellung ist der Einsatz von bis zu 100 Prozent r-PET möglich.



Der Nachfüll-Trichter sorgt für eine vollständige und schnelle Entleerung durch ein Luftströmungsprinzip. Bild: Greiner

### **Kosmetiktuben mit Mehrwert**

Im Tubensegment, das laut dem europäischen Branchenverband Etma rund 50 Prozent der europäischen Produktion im Kosmetikbereich ausmacht, setzen Hersteller verstärkt auf funktionale Mehrwerte. Tuben ermöglichen eine exakte Dosierung, schützen empfindliche Formulierungen hygienisch und lassen sich mit intelligenten Verschlüssen, Roll-on-Systemen oder Applikatoren kombinieren.



Highlight der Kunststofflaminattube eines italienischen Herstellers ist ein Lack mit duftenden Mikrokapseln, die beim Reiben einen Rosenduft freisetzen. Bild: Etma

Ein aktuelles Beispiel ist ein gemeinsames Projekt von interpack-Aussteller PackSys und der Tubex Group: Sie haben eine Aluminiumtube mit aufschraubbarem Pinsel-Applikator entwickelt, der die präzise Applikation flüssiger Formulierungen auf Haut oder Nägel erlaubt. Die hohe Barrierewirkung von Aluminium schützt dabei

zuverlässig vor Sauerstoffeintrag und verlängert die Haltbarkeit des sensiblen Inhalts.



Aufschraubbarer Pinsel-Applikator erlaubt das Auftragen von Kosmetika direkt aus der Tube. Bild: PackSys

### **Papierbasierte Kosmetikverpackung im Trend**

Produktverpackungen sind ein wesentlicher Bestandteil der Scope-3-Emissionen von Unternehmen der Kosmetikbranche. Und so rücken neben der Kunststoffreduktion zunehmend faserbasierte Materialien in den Fokus. Das Konsortium „Pulp in Action“, das 50 Akteure der Kosmetikindustrie vereint, will die Entwicklung papierbasierter Primärverpackungen vorantreiben. Erste Prototypen wurden kürzlich vorgestellt, darunter wasserfeste Duschgel-Papiertuben sowie Nachfüllbeutel und Portionssachets mit hohem Papieranteil. Biobasierte Beschichtungen sorgen dabei für die notwendigen Barriereigenschaften gegen Feuchtigkeit und Fette.

Neue Impulse gibt es auch im Luxussegment: Für die Luxushautpflege „Orchidée Impériale“ von Guerlain hat ein US-amerikanischer Verpackungshersteller einen patentierten Nachfülltiegel aus geformtem Zellstoff realisiert, und zeigt damit, dass nachhaltige Materialien auch im Hochpreissegment Akzeptanz finden.

### **Flexible Maschinen für wachsende Verpackungsvielfalt**

Auf der kommenden interpack auch Maschinenhersteller in Düsseldorf wieder Innovation rund um die Abfüllung und Verpackung von Kosmetika. Gefragt sind vor allem flexible Lösungen, um der steigenden

Variantenvielfalt gerecht zu werden. Die Marchesini Group hat etwa komplette Verpackungslinien im Portfolio, darunter die automatische Tubenfüllmaschine AXO 1000 oder die Monoblock-Maschine JAM 42, die Viskoseprodukte sowie flüssige und schäumende Produkte wie Nagellack, Parfüm, Reinigungsmittel oder Cremes abfüllt und eine Vielzahl an Verschlussarten verarbeiten kann.



Die JAM 42 befüllt und verschließt Kunststoff- und Glasflaschen in verschiedenen Formaten und Größen. Bild: Marchesini

Wie automatisierte Abfüll- und Verpackungslösungen in der Praxis aussehen können, zeigt eine Case Study von Schubert. Für das Naturkosmetikunternehmen Annemarie Börlind hat der Verpackungsmaschinenhersteller eine kompakte TLM-Abfüllanlage Power Compact mit Cobots in Betrieb genommen, die Glas- und Kunststoffbehälter unterschiedlichster Formate verarbeitet. Dank Multi-Transport-Aggregat, hygienischem Design und CIP-Reinigung erfüllt die Anlage sowohl Nachhaltigkeits- als auch Effizienzanforderungen.



Die Ecoleaf-Technologie von Actega erlaubt partielle, on-demand-Metallisierung. Bild: Actega

### **Gut geschützt in Aluminium**

Ein weiterer Innovationsbereich ist die dekorative Veredelung. All4Labels und interpack-Aussteller Actega setzen mit der On-Demand-Metallisierung Starshine auf Actegas Ecoleaf-Technologie. Metallische Effekte auf Kosmetikverpackungen lassen sich damit ohne PET-Trägerfolien realisieren, was den Kunststoffverbrauch deutlich senkt und CO<sub>2</sub>-Emissionen um bis zu 80 Prozent reduziert. Gleichzeitig eröffnet die Technologie neue kreative Spielräume für Etiketten im Personal-Care-Segment.



Die Aluminiumkartusche ist eine recycelbare Nachfülllösung. Bild: Meadow

Die weltweite Kreislaufinfrastruktur für Aluminium will das junge schwedische Unternehmen Meadow nutzen und stellt auf der interpack seine neue Kapsul-Technologie vor, mit der eine Aluminiumdose in eine gebrauchsfertige Pre-Fill-Lösung verwandelt wird. Sie kann als

Kartusche mit Seife, Shampoos und anderen Produkten befüllt und in einen wiederverwendbaren Spender eingesetzt werden.

Und auch Markenartikler treiben Verpackungsinnovationen aktiv voran. So ist die ikonische blaue Nivea Creme-Dose von Beiersdorf jetzt in einer Variante aus 95 Prozent recyceltem Aluminium auf den Markt gekommen – mit einer veganen Variante des Hautpflegeklassikers.



Die neue Nivea Creme Natural Touch besteht aus Inhaltsstoffen natürlichen Ursprungs, die ikonische Dose zu 95 Prozent aus recyceltem Aluminium. (Bild: Beiersdorf)



Digitale Transparenz wird ebenfalls wichtiger: Mit dem EcoBeautyScore etablieren Kosmetikunternehmen gerade ein europaweites Umweltbewertungssystem, das den gesamten Produktlebenszyklus abbildet. Verpackungen spielen dabei eine zentrale Rolle, da sie maßgeblich zu Scope-3-Emissionen beitragen. Das System bewertet Produkte über ihren gesamten Lebenszyklus hinweg, von der Rohstoffgewinnung bis zur Entsorgung und umfasst zum Start vier Produktkategorien: Shampoo, Conditioner, Duschgel und Gesichtspflegeprodukte. Eine globale Ausweitung ist geplant. "EcoBeautyScore ist das Transparenz-Tool, das der Beauty-Branche bislang gefehlt hat. Zum ersten Mal können Marken ihre Umweltauswirkungen auf wissenschaftlich fundierte, konsistente und verständliche Weise kommunizieren", sagt Jean-Baptiste Massignon, Geschäftsführer der EcoBeautyScore Association.

Auf der interpack zeigen Aussteller vom 7. bis 13. Mai 2026 in Düsseldorf eine Vielzahl aktueller Lösungen rund um zukunftsfähige Kosmetikverpackungen. Weitere Informationen zur Messe gibt es auf [www.interpack.de](http://www.interpack.de).

Titelbild



Im Trend: Nachfüllsysteme für flüssige oder konzentrierte Produkte. Bild: Greiner Packaging